

# Ein Blick in die Seele, ein Blick ins Schwarz

Arno Egger zeigt derzeit seine Arbeiten in der Villa Claudia in Feldkirch.

INGE EL-HIMOUD-SPERLICH

**K**unst als Grenzgang. Arno Egger zeigt in der Feldkircher Villa Claudia Arbeiten, die sich sowohl an die physischen wie die psychischen Grenzen des Menschen herantasten. „how deep is your soul?“ steht Weiß auf Pechschwarz auf der Einladungskarte zu seiner Ausstellung und sie will Besucher anleiten, einmal tief in ihr Innerstes zu blicken. Kann es dort wirklich so rabenschwarz sein, wie diese Karte suggeriert? Wer oder was prägte unsere Vorstellung von Seelentiefe?

Der 54-jährige in Mailand ausgebildete Designer, der seit einigen Jahren die Feldkircher Ausstellungen in der Johanniterkirche wie auch die im Palais Liechtenstein kuratiert, befasst sich derzeit gern mit der Psychologie von C. G. Jung und liest (das Buch liegt aus) „Leben, Denken, Schauen. Essays“ der US-amerikanischen Schriftstellerin Siri Hustvedt, welches in diesem Jahr beim Rowohlt Verlag erschien. Außerdem flicht Egger in seine Präsentation Zitate der Friedensaktivistin Yoko Ono und des Schriftstellers Michael Krüger ein.

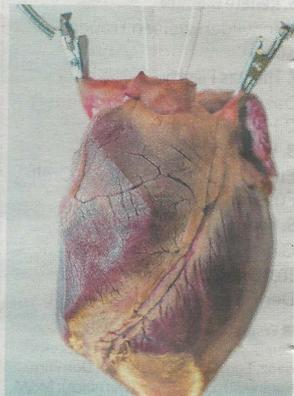
## Nachdenklich

„...notiere Deine Gedanken und Gefühle...“ steht an der Wand über einem Stehpult geschrieben, auf welchem Egger Bleistift und Papier bereit legte. Diese intimen, zeitlich auf drei Minuten begrenzten, zu Papier gebrachten Reflexionen, versehen mit lesbaren und unlesbaren Unterschriften, werden anschließend schräg an die Wand neben das Pult gehängt und sind Teil seiner Installation. Im gleichen Raum lädt außerdem ein hinter einem weißen transparenten Vorhang versteckter Spiegel ein, sich zu betrachten. Wer bin ich? Mag ich mir in die Augen schauen? Dies ist

der psychische Teil von Eggers Show.

Der physische beginnt ganz pragmatisch. Er zeigt in einer Vitrine ein pochendes Schweineherz, welches bekanntlich im Aufbau dem menschlichen ähnelt. Insgesamt werden für die Dauer der Ausstellung vier Herzen verbraucht werden, denn die künstlich am Leben erhaltenen Funktionen sind zeitlich begrenzt. Neben dieser Vitrine ist an die Wand Yoko Onos Aufruf zu lesen, seinem Herzen zu folgen. Im nächsten Raum, „fragments of self“, sind mit Holzlasche oder Grafit überstreute MRT-Schichtbilder seines Kopfs zu sehen.

An frisches Blut erinnern die auf einem Stapel von dicken weißen Löschpapieren entleerte rote Chinatusche. Fünf Liter insgesamt. Kleine Punkte sind in den oberen Papierschichten zu erkennen, während die abgesackte Farbe auf den unteren Blättern dicke, blutrote Flecken ergibt. Skulpturen, eine schwarze, bereits durch Feuer gegangene menschliche Figur am Eingangsportal im Erdgeschoss und drei, einander zugewandte Stelen im letzten Raum rahmen Eggers durchaus nachdenklich stimmende Show ein. Sie läuft bis 16. November.



Arno Egger stellt ein Schweineherz in der Villa Claudia aus.

EGGER